

«Der dressierte Mann» beendet eine kreative Durststrecke

Kammerspiele Seeb Bachenbülach Im neusten Stück der Kammerspiele Seeb geht es um weibliche Karriere und männliches Ego. Dabei wird auf witzige Art und Weise ordentlich an Rollenbildern gerüttelt.

Daniela Schenker

Endlich wieder eine Premiere bei den Kammerspielen Seeb. 16 Monate sind seit der letzten vergangen. «Das Jahr 2021 war geprägt von Krisenmanagement, Um- und Neuorganisieren ohne Ende», sagt der Künstlerische Leiter des Hauses, Urs Blaser. Und dann kam der dramatische Höhepunkt der Covid-Krise. Wegen der Isolationsbestimmungen mussten die sechs letzte Aufführungen des Publikumsrenners «Der Tag, an dem der Papst gekidnappt wurde» abgesagt werden. Sie wären bis auf den letzten Platz ausverkauft gewesen.

Nichts an Aktualität eingebüsst

Aber nun sind die Kammerspiele mit einem neuen Stück zurück – und wie. Die aberwitzige Komödie «Der dressierte Mann» basiert auf Esther Vilars 1971 erschienenem Buch. Bastian und Helen sind ein modernes Paar. Der patente Hausmann und die energische Businessfrau harmonisieren scheinbar perfekt, bis Helen einen gut bezahlten und an die Bedingung einer fünfjährigen Kinderlosigkeit geknüpften Chefposten bekommt. Die Aussicht, dass seine Zukünftige zehnmal so viel verdient wie er und gleichzeitig seine Spermien ihrer Karriere opfert, ist ein Tiefschlag für Bastians männliches Ego. Das Traumpaar findet sich in einer handfesten Beziehungskrise wieder. Doch da gibt es zum Glück auch noch zwei gewiefte und völlig gegensätzliche Mütter.



Sara Ackermann als Helen (von links), Tim Geropp als Bastian, Elisabeth Graf und Claudia Klopstein als Mütter wirbeln sämtliche Rollenklischees durcheinander. Foto: PD

ter. Diese sind sich in einem einig: Die wahre Bestimmung des Mannes ist die des Versorgers, des gut dressierten Versorgers. Das Stück ist ein Pointen-Feuerwerk, dem es dennoch nicht an Gesellschaftskritik mangelt. Es wird ordentlich am Männer- und Frauenbild gerüttelt.

Mit Sara Ackermann (Jahrgang 1994) verkörpert eine in Wallisellen aufgewachsene Jung-

schauspielerin die Rolle der Helen. Sie steht erstmals auf der Bühne der Kammerspiele und überzeugt genau so wie Tim Geropp (Jahrgang 1998) als Bastian und die beiden Mütter (Elisabeth Graf und Claudia Klopstein).

Proben zum Teil im Homeoffice

Auch die Proben zu diesem Stück waren von Einschränkungen und

Covid-Schwierigkeiten geprägt. Während zwei Wochen hätten nicht alle physisch vor Ort, sondern zum Teil nur digital proben können – über PC-Kamera und Mikrofon, sagt Blaser: «Eine neue Erfahrung, die nicht wirklich toll war. Homeoffice funktioniert bei Theaterproben nur sehr beschränkt.» Die stehenden Ovationen zum Schluss der Vorstellungen zeigten aber, dass da-

von überhaupt nichts zu spüren war. «Wir hoffen, dass nun eine lange kreative Durststrecke zu Ende geht», sagte Blaser zum Premierenpublikum. Zu wünschen wäre es dem grössten Unterländer Kulturbetrieb.

Der dressierte Mann steht bis zum Abschluss der Theatersaison noch rund 40-mal auf dem Spielplan der Kammerspiele Seeb.